
Schweizerische Armee

Reglement 58.132 d

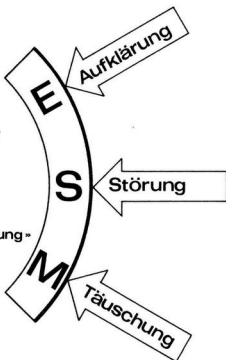
Das Kleinfunkgerät SE-125

Nachdruck vom 1. November 1989



Schützen Sie sich vor
EGM

Regl 58.31
«Behelf über die
Elektronische Kriegführung»



Schweizerische Armee

Reglement 58.132 d

Das Kleinfunkgerät SE-125

Nachdruck vom 1. November 1989

Verteiler

a) persönliche Exemplare

- alle Offiziere
 - alle Unteroffiziere
 - alle Offiziere des Warndienstes
 - alle Instruktionsoffiziere
 - alle Instruktionsunteroffiziere
- } der mit Kleinfunkgerät SE-125
} ausgerüsteten Einheiten

b) Kommando-Exemplare

- alle Stäbe
- alle Einheiten mit Kleinfunkgerät SE-125

Inhaltsverzeichnis

	Ziffern	Seite
A. Einführung	1 – 24	1
I. Zweck des Gerätes	1 – 2	1
II. Einsatzhinweise	3 – 19	1
1. Kanalzuteilung	3 – 6	1
2. Reichweite	7 – 10	2
3. Störbeeinflussungen	11 – 18	3
a. Allgemeine Störungen	11 – 12	3
b. Störungen durch fremde Funkstationen	13 – 18	3
4. Einsatzarten	19	5
III. Materialumfang	20 – 21	6
1. Grundausrüstung	20	6
2. Zusatzausrüstung	21	6
IV. Technische Daten	22 – 24	7
1. Allgemeine Daten	22	7
2. Sender	23	7
3. Empfänger	24	7
B. Beschreibung	25 – 33	8
I. Geräteaufbau	25 – 29	8
1. Kleinfunkgerät SE-125	25 – 26	8
2. Grabenantennenausrüstung	27	9
3. Sprechgarnituren	28 – 29	9
II. Arbeitsweise	30 – 33	10
1. Sender	30 – 31	10
2. Empfänger	32 – 33	10
Prinzipschema		11
C. Bedienungsanweisung	34 – 70	12
I. Allgemeines	34 – 37	12
1. Sicherheitsvorschriften	34	12
2. Entgiftung	35	12
3. Unbrauchbarmachung und Zerstörung	36 – 37	12
4. Winterbetrieb	38 – 40	12
II. Aufbauanweisung	41 – 44	13
1. Einsetzen der Batterie oder des Akkumulators	41	13
2. Anschluß der Geräteantenne	42	13
3. Aufbau der Grabenantenne	43	14
4. Anschluß der Sprechgarnituren	44	14

III. Erstellen einer Funkverbindung	45 – 56	15
1. Erste Verbindungsaufnahme	45 – 48	15
2. Betrieb im Funknetz	49 – 54	15
3. Verbindungsschluß	55 – 56	16
IV. Funktionskontrolle	57 – 73	16
1. Prüfung des Einzelgerätes	57 – 69	16
a. Kontrolle der Batterie	58 – 61	16
b. Kontrolle des Empfängers	62 – 63	17
c. Kontrolle des Senders	64 – 65	17
d. Kontrolle der Sprechgarnituren	66 – 69	17
2. Prüfung mit zwei oder mehr Geräten	70 – 73	18
D. Wartung	74 – 79	19
I. Parkdienst	74 – 79	19
1. Betriebsparkdienst	74 – 75	19
2. Wochenparkdienst	76 – 77	19
3. Großparkdienst	78	19
II. Lagerung durch die Truppe	79	20
E. Fehlersuchanleitung	80 – 82	20 – 21
F. Schlußbestimmungen		22
Anhang I: Stichwortverzeichnis		23

Das Kleinfunkgerät SE-125

(Vom 10. Oktober 1969)

erlassen gestützt auf Artikel 5 Absatz 2 Buchstabe a der Verfügung des Eidgenössischen Militärdepartementes vom 2. Juni 1969 über den Erlaß von militärischen Reglementen.

A. Einführung

I. Zweck des Gerätes

- 1 Das Kleinfunkgerät SE-125 ist ein tragbares leichtes Gerät für den Einsatz auf Stufe Einheit.
- 2 Ohne besondere Anforderungen an die Standortwahl werden mit ihm im Gelände Verbindungsreichweiten von 3 bis 5 km erzielt.

II. Einsatzhinweise

1. Kanalzuteilung

- 3 Das Gerät arbeitet im Frequenzbereich 77.5 – 87.5 MHz (4m-Band) und verfügt über 8 direkt einstellbare Kanäle, wovon 5 je nach Einsatz zuteilte und 3 allen Geräten gemeinsame Kanäle sind.

Es bestehen 6 verschiedene Gerätetypen, die wie folgt unterschieden werden:

4

Kennfarbe	Kanäle							
	zugeteilte					gemeinsame		
grün	1	2	3	4	5	6	7	8
weiß	11	12	13	14	15	6	7	8
gelb	21	22	23	24	25	6	7	8
blau	31	32	33	34	35	6	7	8
rot	41	42	43	44	45	6	7	8
schwarz	51	52	53	54	55	6	7	8

Tabelle 1: Kennfarben, Kanalbezeichnung und -bestimmung

5 Die Gemeinschaftskanäle erlauben den Verkehr zwischen Geräten beliebiger Kennfarben.

6 Bei Austausch von Geräten ist auf die Kennfarbe zu achten

2. Reichweite

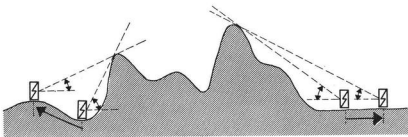
7 Dank der großen Leistungsfähigkeit des Gerätes lassen sich die meisten im taktischen Einsatz vorkommenden Distanzen bei guter Übertragungsqualität überbrücken.
Für eine Ortswahrscheinlichkeit von 90 % sind folgende Reichweiten des Gerätes typisch:

8

Gelände	Reichweite
hügelig, Waldgebiet oder flach, Stadtgebiet	3 km
flach, keine Bedeckung	6 km

Tabelle 2: Reichweiten für 90 % Ortswahrscheinlichkeit

- 9 Es ist zu beachten, daß die Verbindungsqualität für einen Standort durch entstehende Interferenzfelder (Mehrwegausbreitung und teilweise Auslöschung des Empfangssignals) innerhalb von Metern sprunghaft ändern kann.
Bei ungenügender Verbindungsqualität lassen sich in den meisten Fällen durch gegenseitige Standortveränderungen (einige Meter) Verbesserungen erzielen.
- 10 Wo sich dennoch kritische Verbindungen ergeben, sind folgende Regeln zu beachten:
- Keine Hindernisse in nächster Umgebung in Richtung Gegenstation
 - Verkleinern des Anstrahlwinkels zu den nächstgelegenen größeren Hindernissen in Verbindungsrichtung.



Figur 3: Verbesserung der Verbindungsqualität durch Verkleinern des Anstrahlwinkels an das nächstgelegene Hindernis in Verbindungsrichtung

3. Störbeeinflussungen

a. Allgemeine Störungen

- 11 Hochspannungsleitungen, Fahrleitungen von Bahnen, Zündanlagen von Motorfahrzeugen usw. stören den Funkverkehr.
- 12 Störungen dieser Art sind durch Einhalten eines genügenden Abstandes (50 . . . 200 m) zu vermeiden.

b. Störungen durch fremde Funkstationen

- 13 Bei massiertem Einsatz der Geräte und immer dann, wenn sich die eigene Funkstation an einem erhöhten Standort mit guter Gelände-einsicht befindet, wird fremder Funkverkehr hörbar sein.
- 14 In der Regel werden dadurch die eigenen Nutzverbindungen nicht beeinträchtigt, da diese meistens Feldstärkeüberlegenheit besitzen und die Fremdsignale unterdrücken. Umgekehrt bleibt der fremde Funkverkehr ebenfalls ungestört. In solchen Fällen wird der eigene Funkverkehr unbeachtet der zeitweiligen Belegung des Kanals abgewickelt.

- 15 Wenn in besonderen Fällen das Störsignal die eigene Nutzverbindung zudeckt, sind folgende Maßnahmen zu treffen:
- Gegenseitige Standortverschiebungen, bis das Fremdsignal in einem Feldstärkeminimum liegt und nicht mehr stört,
 - Ausnutzen der Sendepausen der Fremdverbindung,
 - Kanalwechsel,
 - Wahl eines Standortes, wo die Fremdverbindung durch ein Hindernis abgedeckt und damit stark gedämpft wird.
- 16 Die gleichen Maßnahmen sind wirksam, wenn der Gegner versucht, durch Einsatz von Störsendern unseren Funkverkehr zu blockieren.
- 17 Störungen können auch auftreten, wenn am gleichen Standort (Kommandoposten, Gefechtsstand) gleichzeitig Funknetze auf verschiedenen Kanälen betrieben werden.
- 18 Um solche Störungen zu vermeiden, ist ein Mindestabstand von 25 m zwischen den Funkgeräten einzuhalten. Falls dies aus taktischen Gründen unmöglich sein sollte, sind die Antennen soweit wie möglich zu trennen (Verwendung der Grabenantenne).

4. Einsatzarten

- 19 Anhand einiger Beispiele wird der Einsatz der Geräte gezeigt:



Figur 4



Figur 5



Figur 6

Figur 4: Normaltragart
(Gerät auf Funker)

Figur 5: Besprechung mit
Mikrotelefon

Figur 6: Einsatz mit Mikrotelefon
und Grabenantenne
(z. B. aus Unterstand)

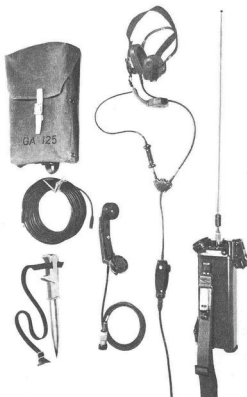
III. Materialumfang

1. Grundausrüstung

- 20 Funkgerät SE-125 mit
- Traggurt
 - Antennenlampe (am Traggurt untergebracht)
 - Draht-Schiebeantenne

2. Zusatzausrüstung

- 21 Grabenantennenausrüstung in Segeltuchtasche GA-125 enthaltend
- 1 HF-Kabel 20 m
 - 1 Stützpfehl zur Befestigung der Draht-Schiebeantenne
- Sprechgarnituren
- Mikrotelefon
 - Lärmgarnitur



Figur 7: Materialübersicht

IV. Technische Daten

1. Allgemeine Daten

22	Frequenzbereich	77.5 ... 87.5 MHz
	Kanalabstand	25 kHz
	Anzahl Kanäle	400
	Freiwählbare Kanäle	8
	Schaltbreite	2 × 0.8 MHz
	Modulation	Phasenmodulation
	Betriebsart	Telephonie-Wechselsprechen
	Arbeitstemperaturbereich	- 25 ° C ... + 55 ° C
	Speisung	Trockenbatterie 7.5 V oder Ni/Cd-Akkumulator 6 V
	Betriebsdauer bei einem Sende/ Empfangsverhältnis 1:19	Trockenbatterie 33 h Ni/Cd-Akkumulator 47 h
	Dichtigkeit	spritzwasserdicht
	Gewicht des betriebsbereiten Gerätes	mit Trockenbatterie 2.4 kg mit Ni/Cd-Akkumulator 2.7 kg
	Abmessungen (ohne Antenne)	287 × 142 × 57 mm

2. Sender

23	HF-Ausgangsleistung an 50 Ω	≥ 0.5 W
	Frequenzhub	5 kHz ± 1 kHz
	Klirrfaktor bei 3.3 kHz Hub und 1000 Hz Modulationsfrequenz	≤ 5 %
	Mini Betriebsspannung	4.5 V
	Stromaufnahme bei 6 V Speise- spannung	680 mA ± 50 mA

3. Empfänger

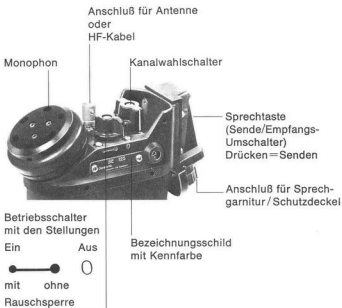
24	HF-Eingangsspannung für 12 dB Geräuschrückgang	0.4 μV
	Ansprechen der Rauschsperr	≥ 0.4 μV
	Selektivität ± 7.5 kHz	≥ 6 dB
	± 25 kHz	≥ 80 dB
	Klirrfaktor bei 3.3 kHz Hub und 1000 Hz Modulationsfrequenz	≤ 7 %
	NF-Ausgangsleistung	25 mW ± 2 dB
	Mini Betriebsspannung	5.0 V
	Stromaufnahme bei eingeschalteter Rauschsperr	< 25 mA
	Stromaufnahme bei ausgeschalteter Rauschsperr	< 42 mA

B. Beschreibung

I. Geräteaufbau

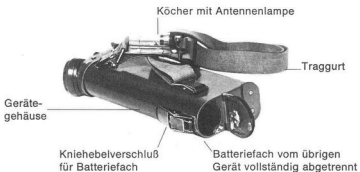
1. Kleinfunkgerät SE-125

25



Figur 8: Gerätekopf mit Bedienelementen

26

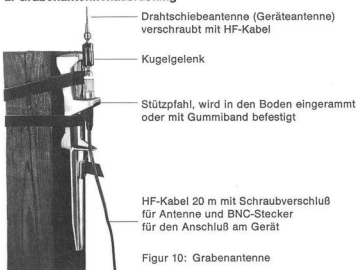


Figur 9: Gerätegehäuse mit Batteriefach

8

2. Grabenantennenausrüstung

27

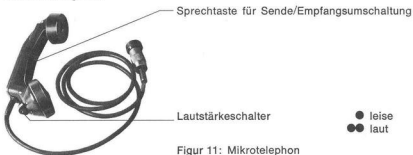


Figur 10: Grabenantenne

3. Sprechgarnituren

a. Mikrotelephon

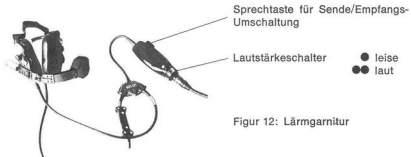
28



Figur 11: Mikrotelephon

b. Lärmgarnitur

29



Figur 12: Lärmgarnitur

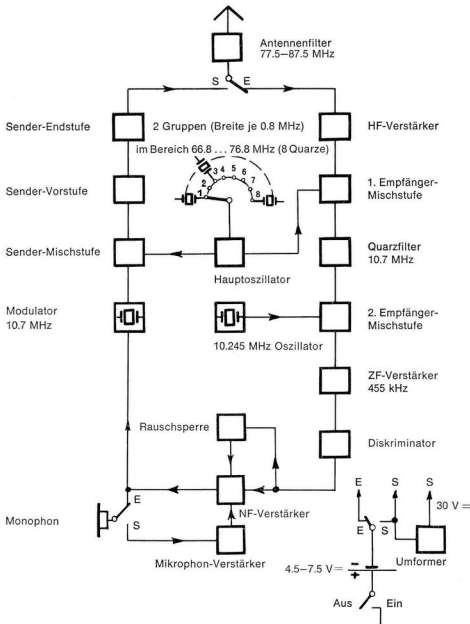
II. Arbeitsweise

1. Sender

- 30 Der Sender arbeitet nach dem Überlagerungsprinzip. Die Sendefrequenz wird additiv aus der Hauptoszillatorfrequenz und dem modulierten 10.7 MHz-Signal gebildet.
- 31 Vom Monophon gelangt die NF auf einen Mikrophonverstärker mit Preemphasis und von da zum NF-Verstärker, der das Signal verstärkt, begrenzt, und von Frequenzanteilen über 3 kHz befreit. Im Modulator wird ein 10.7 MHz-Quarzoszillator durch die NF frequenzmoduliert. Die Charakteristik der Phasenmodulation wird durch die vorangegangene Preemphasis gewährleistet. An der Sender-Mischstufe wird das modulierte ZF-Signal mit der Hauptoszillatorfrequenz ebenfalls quartzesteuert gemischt und in den folgenden 2 Stufen auf seine Ausgangsleistung verstärkt. Über SE-Umschaltrelais und Antennenfilter gelangt das Signal zur Antenne.

2. Empfänger

- 32 Der Empfänger arbeitet nach dem Doppelüberlagerungsprinzip. Die Zwischenfrequenzen betragen 10.7 MHz und 455 kHz. Die Stufen Antennenfilter, Hauptoszillator und NF-Verstärker werden gemeinsam für Senden und Empfangen verwendet.
- 33 Das Empfangssignal gelangt über Antennenfilter und SE-Umschaltrelais zum HF-Verstärker, wo das Signal rauscharm verstärkt wird und durch Filter weiter abliegende Störfrequenzen unterdrückt werden. Die 1. Empfänger-Mischstufe transponiert das HF-Signal durch Mischung mit der Hauptoszillatorfrequenz in die ZF-Lage 10.7 MHz. Ein Quarzfilter übernimmt die volle Selektion gegenüber Nachbarkanälen. Von da gelangt das Signal zur 2. Empfänger-Mischstufe, wo durch Überlagerung mit dem 10.245 MHz-Quarzoszillator die 2. ZF von 455 kHz entsteht. Gleichzeitig wird durch ein Bandfilter eine zusätzliche Selektion erzielt. Über einen ZF-Verstärker gelangt das Signal zum Begrenzer und Diskriminator. Das demodulierte Signal wird einerseits über ein Deemphasis-Glied zum NF-Verstärker weitergeleitet und andererseits über einen Hochpaß auf die Rauschsperrung (Squelch) geführt. Bei fehlendem HF-Träger wird dabei die entstehende Rauschspannung ausgewertet und sperrt den NF-Verstärker. Vom NF-Verstärker gelangt das Signal auf das Monophon.



Figur 13: Prinzipschema SE-125

C. Bedienungsanweisung

I. Allgemeines

1. Sicherheitsvorschriften

- 34 Die Funkausrüstung darf nicht mit stromführenden Leitern in Berührung gebracht werden. Es wird auf das Reglement Nr 58.18 «Vorschriften über das Verhalten der Truppe gegenüber elektrischen Anlagen» (Starkstrombefehl) verwiesen.

2. Entgiftung

- 35 Durch AC-Einwirkung vergiftete Geräte sind ohne vorheriges Öffnen des Batteriefaches trocken oder feucht zu entgiften. Dabei darf das Gerät keinesfalls in Dekontaminationsflüssigkeit eingetaucht werden.

3. Unbrauchbarmachung und Zerstörung

- 36 Das Gerät kann durch Entfernen der Stromquelle, der Antenne sowie das Herausnehmen der Monophonkapsel vorübergehend unbrauchbar gemacht werden.
- 37 Die Zerstörung des Gerätes läßt sich am leichtesten durch das Einschlagen des Gerätekopfes sowie durch Eintauchen des Gehäuseunterteils erreichen.

4. Winterbetrieb

- 38 Werden die Geräte in der kalten Jahreszeit (Umgebungstemperaturen unter 0° C) eingesetzt, so sind folgende Hinweise zu beachten:
- 39 – Die Kapazität von Trockenbatterien nimmt mit sinkender Temperatur rasch ab. Dies kann im Extremfall zur Betriebsunfähigkeit des Gerätes führen. Die Batterie ist daher, wo immer möglich, gegen Kälteeinflüsse zu schützen. Vorteilhafterweise wird sie in Betriebspausen aus dem Gerät entfernt und z.B. in Körpfernähe auf dem Mann versorgt.
- 40 – Durch krasse Temperaturunterschiede kann sich im Geräteinnern Kondenswasser bilden und die Funktionsfähigkeit des Gerätes beeinträchtigen. Es muß daher vermieden werden, Geräte kurzfristig aus der Kälte in warme Räume und umgekehrt zu bringen.

II. Aufbauanweisung

1. Einsetzen der Batterie oder des Akkumulators

41

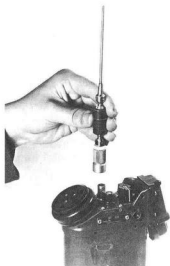


Figur 14: Einsetzen der Batterie

Batterie vorher auf saubere Kontaktflächen prüfen.
Das Einsetzen des Akkumulators erfolgt in gleicher Weise.

2. Anschluß der Geräteantenne

42



Figur 15: Anschluß der Geräteantenne

Es ist darauf zu achten, daß die Antenne

- gut, aber nicht mit übermäßiger Gewalt am Gerät festgezogen wird,
- ganz ausgezogen ist (zum Ausziehen am Antennenende fassen, zum Zusammenschieben am unteren Ende des Oberteils fassen),
- im Betrieb unabhängig von der Gerätelage nach Möglichkeit senkrecht zur Erde steht.

3. Aufbau der Grabenantenne

43



Zur Beachtung

- HF-Kabel nicht übermäßig biegen und verdrehen, Stecker sauberhalten
- Antenne ganz ausziehen
- Antenne senkrecht zur Erde stellen

Figur 16: Grabenantenne eingerammt

4. Anschluß der Sprechgarnituren

44



Figur 17: Anschluß der Sprechgarnituren

Zur Beachtung:

- Monophon wird bei Anschluß der Garnituren automatisch außer Betrieb gesetzt
- Stecker durch leichten Druck und anschließend kurze Rechtsdrehung befestigen (Markierung beachten)

III. Erstellen einer Funkverbindung

Bedienungselemente siehe Figur 18.

1. Erste Verbindungsaufnahme

- 45
- Gerät gemäß Aufbauanweisung vorbereiten.
 - Befohlener Kanal am Gerät einstellen
 - Gerät einschalten, Betriebsschalter



- 46
- Bei Aufbau eines Funknetzes muß, für die erstmalige Verbindungsaufnahme mit allen Stationen, die Rauschsperrung eingeschaltet sein.

- 47 Das Umschalten auf Senden erfolgt durch Drücken der Sprechstaste.

- 48
- Allzulautes Sprechen verschlechtert die Verständlichkeit. Der ideale Sprechabstand zum Monophon beträgt 4 cm.

2. Betrieb im Funknetz

- 49 Nach Verbindungsaufnahme, bei mehreren Stationen gültig für das **ganze** Netz, muß kontrolliert werden, ob die Verbindung auch mit eingeschalteter Rauschsperrung funktioniert.

Betriebsschalter



- 50 Die Rauschsperrung unterdrückt das Rauschen in Sprechpausen und bietet folgende Vorteile:
- Schonung der Batterie durch geringeren Stromverbrauch
 - Besserer Schutz gegen Horchaufklärung des Gegners (bei Nachtschlaf ist das Rauschen weit hörbar)
- 51 Mit diesen Vorteilen ist der Nachteil verbunden, daß in beweglichen Netzen eine sehr schwach ankommende Verbindung nicht mehr gehört wird (Rauschsperrung spricht nicht an).

52

In stabilen Netzen ist soweit möglich mit eingeschalteter Rausch-
sperre zu arbeiten.

53 Beim beweglichen Einsatz kann es vorkommen, daß Verbindungen
sprunghaft zwischen brauchbar und unbrauchbar variieren.

54 In solchen Fällen ist folgende Regel zu beachten:

Die sendende Station behält ihren Standort bei.
Die empfangende Station sucht den besten Antennenstandort in-
nerhalb einiger Meter.

3. Verbindungsschluß

55 Beim Betrieb mit eingeschalteter Rauschsperrre ist akustisch nicht fest-
stellbar, ob das Gerät in Betrieb steht oder nicht.

56

Bei Verbindungsschluß daher immer kontrollieren, ob das Gerät
ausgeschaltet ist.

IV. Funktionskontrolle

Bedienungselemente siehe Figur 18.

57 Die Funktionskontrolle der Geräte ist durchzuführen
– bei der Übernahme durch die Truppe
– beim Parkdienst
– beim Auftreten von Störungen

1. Prüfung des Einzelgerätes

a. Kontrolle der Batterie

58 – Antennenlampe auf Antennenanschluß am Gerät aufsetzen
– Betriebsschalter

– Sprechstaste ca 10 Sek drücken



59

Brennt die Antennenlampe allmählich schwächer, ist die Batterie erschöpft.

60 Achtung: Diese Kontrolle darf nicht unmittelbar nach starker Beanspruchung der Batterie (häufiges Senden) durchgeführt werden!

61 Die Kontrolle des Akkumulators erfolgt in gleicher Weise.

b. Kontrolle des Empfängers

62 – Betriebsschalter

Starkes Rauschen hörbar



63 – Betriebsschalter

Kein Rauschen hörbar



c. Kontrolle des Senders

64 – Antennenlampe auf Antennenanschluß am Gerät aufsetzen

– Betriebsschalter



– Kanalwahlschalter der Reihe nach auf die 8 Kanäle stellen und jeweils kurze Zeit die Sprechaste drücken

65

Antennenlampe muß beim Drücken der Sprechaste aufleuchten.

d. Kontrolle der Sprechgarnituren

66 – Garnitur am Gerät anschließen

– Betriebsschalter



67

Beim Betätigen der Sprechaste an der Garnitur muß das Umschalten des Relais im Gerät hörbar sein.

68

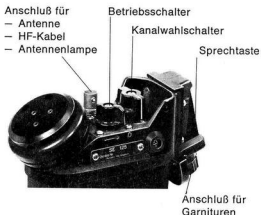
Bei gedrückter Sprech­taste an der Garnitur muß das Hineinblasen ins Mikro­phon im Hörer schwach vernommen werden.

69 Lautstärkeregler der Garnitur auf Stellung



2. Prüfung mit 2 oder mehr Geräten

- 70 Die Prüfung der Batterien oder der Akkumulatoren erfolgt wie unter 1. a. beschrieben.
- 71 Zur Prüfung des Sender/Empfängers wird eine kurze Verbindung von 10 ... 20 m Distanz aufgebaut, wobei nur ein Gerät mit einer Antenne versehen wird.
- 72 Es werden der Reihe nach alle Kanäle durchgesprochen. Dabei kann auch das richtige Funktionieren der Modulations- resp Demodulations-einrichtung überprüft werden.
- 73 Die Kontrolle der Sprechgarnituren erfolgt wie unter 1. d. beschrieben.



Figur 18: Bedienungselemente

D. Wartung

I. Parkdienst

1. Betriebsparkdienst

- 74 Der Betriebsparkdienst (BPD) hat die Aufrechterhaltung des Betriebes zu gewährleisten und ist nach **jeder** Benützung des Gerätes durchzuführen.
- 75 Er umfaßt folgende Arbeiten:
- Kontrolle des Materials auf Vollständigkeit
 - Entfernen von Schmutz und Feuchtigkeit an Gerät und Zubehör, insbesondere Kontrolle des Monophons auf eingedrungene Feuchtigkeit (Schutzkappe abschrauben), und sorgfältige Reinigung der Antennenanschlüsse.
 - Kontrollieren der Batterie und allfälliges Ersetzen derselben

2. Wochenparkdienst

- 76 Der Wochenparkdienst (WPD) umfaßt die eingehende Kontrolle und Instandstellung des Materials und ist nach Bedarf durchzuführen.
- 77 Er umfaßt folgende Arbeiten:
- Kontrolle des Materials auf Vollständigkeit, ersetzen fehlender Teile
 - Eingehende Reinigung von Gerät und Zubehör mit sauberem Lappen (die Verwendung von Benzin, Petrol und ähnlichen Reinigungsmitteln ist untersagt)
 - Kontrolle des Monophons auf eingedrungene Feuchtigkeit (Schutzkappe abschrauben) und austrocknen
 - Kontrolle der Zubehörteile auf mechanische Defekte und allfällige Instandstellung durch Austausch
 - Reinigung der Sprechgarnituren mit einem Desinfektionsmittel
 - Funktionskontrolle gemäß C. IV. (Die Kontrolle der Batterie hat mit dem Batterieprüfgerät zu erfolgen)
 - Defekte Geräte oder Zubehörteile sind zur Reparatur anzuweisen

3. Großparkdienst

Der Großparkdienst (GPD) umfaßt alle Arbeiten des Wochenparkdienstes und wird bei Übergabe an andere Truppeneinheiten oder Abgabe an das Zeughaus durchgeführt. Fehlendes Material ist anzugeben, defekte Geräte oder Teile zu bezeichnen.

II. Lagerung durch die Truppe

- 79 Werden Geräte längere Zeit nicht gebraucht, so sind die Batterien herauszunehmen und die Geräte mit geöffnetem Batteriefach in möglichst trockenen Räumen zu lagern.

Das Mikrotelefon MT-125 ist bei Nichtgebrauch in die Segeltuchtasche GA-125 zu versorgen.

E. Fehlersuchanleitung

- 80 Beim Auftreten von Störungen gelten die Anweisungen gemäß C. IV. (Funktionskontrolle). Zur raschen Beurteilung von Störungen dient die Tabelle Ziff 82, welche auch auf Bedienungsfehler hinweist und die Möglichkeit gibt, diese von wirklichen Defekten zu unterscheiden.
- 81 Kann der Fehler nach Tabelle nicht ermittelt werden, liegt ein Defekt vor, der durch den Gerätemechaniker weiterverfolgt werden muß.

Das Öffnen des Gerätes oder das Zerlegen von Zubehörteilen ist nur den Gerätemechanikern erlaubt.

Fehlerauswirkung	Vermuteter Fehler	Behebung
Kein Rauschen auf Empfang	Gerät nicht eingeschaltet Gerät auf Stellung «Rauschsperr ein» Batterie nicht eingesetzt Batterie verbraucht Batterie macht nicht Kontakt Monophon defekt Sprechgarnitur nicht richtig angeschlossen Sprechgarnitur defekt	Gerät einschalten Gerät i. O., falls beim Ausschalten der Rauschsperr Rauschen hörbar Batterie einsetzen Batterie durch neue ersetzen Batteriekontakte reinigen, Kontaktgabe prüfen Falls Sprechgarnitur vorhanden, diese verwenden. Bei nächster Gelegenheit Gerät zur Reparatur geben Anschluß überprüfen, Stecker muß einrasten Garnitur zur Reparatur geben
Rauschen auf Empfang, Gegenstation nicht hörbar	Antenne nicht aufgesetzt Schlechter Kontakt zwischen Antenne und Gerät HF-Kabel defekt Gegenstation ausgefallen	Antenne aufsetzen Antennenanschlüsse und Kabelstecker reinigen, Antenne richtig aufsetzen Mit Geräterantenne arbeiten, HF-Kabel zur Reparatur geben - Kann festgestellt werden, wenn weitere Gegenstation vorhanden ist
Rauschen auf Empfang bei eingeschalteter Rauschsperr	Drehschalter oder Rauschsperr defekt	Gerät trotzdem einsatzfähig, bei nächster Gelegenheit zur Reparatur geben
Sporadisches Hören der Gegenstation bei eingeschalteter Rauschsperr	Verbindung zur Gegenstation an der Reichweitengrenze	Rauschsperr ausschalten
Antennenlampe brennt nicht bei der Kontrolle des Senders	Gerät nicht eingeschaltet Batterie schwach oder defekt Sender SE-Umschaltung defekt	Gerät einschalten Batterie durch neue ersetzen Gerät zur Reparatur geben
Empfang der Gegenstation gut, diese meldet schlechten Empfang	Batterie schwach	Batterie durch neue ersetzen

F. Schlußbestimmungen

- ¹ Dieses Reglement tritt am 1. Mai 1970 in Kraft.
- ² Mit dem Inkrafttreten sind alle ihm widersprechenden Vorschriften aufgehoben.

Der Ausbildungschef:
Oberstkorpskommandant Hirschy

	Seite
Antennenlampe	6, 8, 16, 17, 18, 21
Arbeitsweise Empfänger	10
Arbeitsweise Sender	10
Aufbauanweisung	13
Bedienungselemente	8, 18
Betrieb in Funknetz	15
Betriebsparkdienst	19
Einsatzarten	3, 4, 5
Entgiftung	12
Fehlersuchanleitung	20, 21
Funktionskontrolle	16
Gemeinschaftskanäle	1
Geräteaufbau	8
Grabenantennenausrüstung	9, 14
Großparkdienst	19
Grundausrüstung	6
Interferenzfelder	2
Kanalzuteilung	1
Kennfarbe	1, 8
Lagerung	19
Lärmgarnitur	6, 9
Materialumfang	6
Mikrotelefon	4, 5, 6, 9
Parkdienst	19
Prinzipschema	11
Rauschsperr	7, 8, 10, 11, 15, 16, 21
Reichweite	2
Sicherheitsvorschriften	12
Sprechgarnituren	8, 9, 14, 17, 19, 21
Störbeeinflussungen	3
Störsender	3
Technische Daten	7
Unbrauchbarmachung und Zerstörung	12
Verbindungsqualität	2
Wartung	19
Winterbetrieb	12
Wochenparkdienst	19
Zusatzausrüstung	6